

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 22 (1981)
Heft: 22

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



integral

weil Information nicht alles ist

Die tägliche Informationsflut macht es schwerer, aber auch notwendiger als je zuvor, Zusammenhänge zu erfassen. Nur Menschen, die Tendenzen erkennen und beurteilen können, sind ihrer Zeit voraus.

Das unabhängige Magazin INTEGRAL deckt Ursachen und Hintergründe auf, wagt so manches offene Wort, das sich nicht der Zensur des Zeitgeistes unterwirft.

Fundierte Analysen gesellschaftlicher Vorgänge und weltpolitischer Ereignisse beleuchten das Zeitgeschehen, wobei der Ost-West-Problematik ein besonderer Stellenwert beigemessen wird.

Nützen Sie unser spezielles Angebot *) und abonnieren auch Sie INTEGRAL — als Ergänzung zur Tagespresse.

Ich bestelle ein Jahresabonnement 82 von INTEGRAL — Österreich: S 300,— Ausland: DM/sfr 52,— (incl. MWSt. und Versand, excl. Luftpost).
*) Zusätzlich erhalte ich ab sofort alle Ausgaben von INTEGRAL bis Ende 1981 gratis.

Ich bestelle eine Ausgabe INTEGRAL (Preis 1981 : S 27,— DM/sfr 4,— incl. MWSt. und Versand).

Name: _____

Straße/Nr.: _____

Land PLZ Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

INTEGRAL — Postfach 12, A-1033 Wien

Briefe

In Ungarn der 4. November 1956 und lange danach...

In der letzten Nummer fangen Sie Ihren Beitrag über Ungarn 1956 so an: «Am 23. Oktober 1956 begann in Ungarn die Revolution. Am 4. November setzte ihr der sowjetische Truppeneinmarsch ein Ende...» Das stimmt nun überhaupt nicht. Der Aufstand ging am 4. November keineswegs zu Ende. Vielmehr flammte er nach einigen Stunden wieder auf und wurde erst besiegt, als die Aufständischen keine Munition mehr hatten. Die Universität Budapest z. B. kapitulierte erst am 8. November, und in einigen Widerstandszentren mit mehr Munition kämpfte man sogar noch bis zum 12. November gegen die Invasionstruppen.

Janos Szikra

Red. ZB: Ja, Sie haben recht: der redaktionelle Vorspann zieht den Ablauf als Eintagswerk zusammen. Am 4. November stürmten die sowjetischen Invasionstruppen Budapest und schlugen die Revolution *in den folgenden Tagen* nieder. Oder, wie es unser «Kalender der Revolution» auf Seite 3 festhielt: «Ab 4. November: Niederschlagung der ungarischen Revolution». Die Tatsache des verlängerten Widerstandes geht auch aus dem Autortext hervor. *Der 4. November ist das Datum, an dem das Ende begonnen hat.*

cb

POLITWITZE

Verhaltensregeln für Intellektuelle in den sozialistischen Ländern: 1. Denke nicht. 2. Wenn du aber denkst, rede nicht. 3. Wenn du aber redest, schreibe nicht. 4. Wenn du aber schreibst, unterzeichne nicht. 5. Wenn du aber unterschreibst, wundere dich nicht!

*

Welcher Unterschied besteht zwischen Terroristen und der Staatsführung der DDR? — Terroristen haben Sympathisanten.

*

In der DDR hat eine Funktionsfrau zwei Zwillingbuben. Der eine heisst Erich, der andere Leonid. Gefragt, wie sich die Kinder so verhalten, antwortet die Mutter: «Immer, wenn Leonid schreit, hat Erich die Hosen voll.»

*

Dialog in einer sowjetischen Eisenwarenhandlung: Haben Sie ein Schloss? — Nein. — Schrauben? — Nein. — Nägel? — Nein. — Was haben Sie denn überhaupt? — Geöffnet. — Aber wenn Sie doch nichts haben, warum denn? — Weil wir kein Schloss haben.

*

Nach amerikanischem Vorbild wird auch in Polen eine Imbisskette für Hamburger eröffnet.

Mit angepasster Zubereitung: Man klemmt eine Fleischmarke zwischen zwei Brotmarken und übergießt das Ganze mit Ketchup.

*

In der Sowjetunion sprechen ein Hund, eine Katze und ein Floh über ihre Erfahrungen. Der Hund ist unglücklich. «Man setzt mich gegen Wilderer ein. Aber wenn ich einen erwische, stellt sich heraus, wer er ist, und ich kriege Prügel.» Da ist die Katze schon zufriedener: «Ich fange pro Woche sechs Mäuse. Das gebe ich als Tagesleistung aus und werde als Held der Arbeit dekoriert.» Der Floh aber ist in der Welt herumgekommen und kann Vergleiche anstellen: «Hier ist das Paradies. Als ich früher in den USA bei einer Familie einquartiert war, ging es mir schlimm. Treppauf, treppab musste ich die Menschen in den Räumen suchen, wenn ich hungrig war. Hier hingegen habe ich in einem Zimmer stets die ganze Familie beieinander.»

*

In der Ukraine mit ihren fetten Schwarzerdeböden gibt es immer wieder Missernten, wogegen in Estland mit seinen steinigten Böden die Erträge recht gut ausfallen. Deshalb ist neuerdings angeordnet worden, in Estland Steine für die ukrainische Landwirtschaft zu sammeln.

CH-Rubrik

Zensur bei der SDA

Ob für die Schweizerische Depeschagentur eine Sache aktuell ist oder nicht, das wird offenbar nach politischen Kriterien entschieden.

Im August 1981 hat die «Aktion Kirche wohin?» mit einem Rundschreiben ihre dreitausend Mitglieder über das HEKS, das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz, informiert. Bei aller Anerkennung des vielen Guten, das jene Organisation bereits geleistet hat, äusserte die Aktion Besorgnis über eine einseitige politische Akzentsetzung, die bis zur kritiklosen Identifizierung des HEKS mit sozialistischen Regimes reicht.

Daraufhin hat das kirchliche Hilfswerk über die SDA «mit aller Schärfe die Kritik zurückgewiesen, es sei in den Sog des Sozialismus geraten». Dabei behauptete es sogar, die Erklärungen der Aktion würden an Verleumdung grenzen.

Gleichentags noch wollte sich die Aktion gegen die erhobenen Vorwürfe und insbesondere gegen die Anschuldigung der Verleumdung verteidigen; sie wollte im weiteren darauf hinweisen, dass kein einziger Punkt ihrer Kritik auch nur andeutungsweise widerlegt worden wäre. Es schien ihr selbstverständlich, dass eine solche Replik zur Wiederherstellung ihrer angegriffenen Integrität und Ehre auf dem gleichen Wege verbreitet werden könne wie der Angriff. Die SDA lehnte aber deren Verbreitung ab mit der merkwürdigen «Begründung», die Sache sei nicht mehr aktuell genug. MK